

Vom Alkoholpräventionsprojekt zum kommunalpolitischen Programm:



Ein Netzwerk aus Politik, Verwaltung, Verbänden, Fachkräften, Bürgerschaft und Wirtschaft im Landkreis Konstanz



# b.free - Es ist deine Entscheidung!

**Nachstehender Leitfaden beschreibt die Struktur-, Prozess- und Ergebnisqualität des 2005 nach einjähriger Vorarbeit gestarteten Projektes b.free zur Alkoholprävention bei Jugendlichen im Landkreis Konstanz.**



## Einleitung

Kinder - Jugend - Alkohol sind eine in letzter Zeit verstärkt anzutreffende, besorgniserregende Kombination. Trotz vielfältiger Aufklärung greifen Kinder und Jugendliche immer früher und häufiger zu hochprozentigen Getränken.

Mit dem Projekt **b.free** wird im Landkreis Konstanz der Versuch unternommen, alle an diesem Thema involvierten und interessierten Organisationen, Entscheidungsträger und Personen zu vernetzen, um so das Thema Jugend und Alkohol auf breiter politischer, gesellschaftlicher, fachlicher, institutioneller und bürger-schaftlicher Ebene zu verankern.

**b.free** ist eine geschützte Marke mit hohem Wiedererkennungswert im Landkreis (siehe auch Studie der Universität Konstanz 2006, Prof. Rockstroh).



## Strukturdaten

Projektbeginn: 2005

Projektpartner (Stand 12/2008):

- Direkt mitwirkende Akteure:
  - Landkreis Konstanz: Kommunaler Suchtbeauftragter und Kreisjugendpfleger
  - Fünf Rotaryclubs im Landkreis Konstanz
  - Suchtberatungsstellen des BWLV und der AGJ
  - Arbeiterwohlfahrt Landkreis Konstanz
  - Engagierte Einzelpersonen
  - Alle kommunalen Jugendpfleger des Landkreises und der Städte und Gemeinden
  - Polizeidirektion Konstanz, Abteilung Kommunale Kriminalprävention
- Unterstützend mitwirkende Partner:
  - alle 25 Städte und Gemeinden (Beschluss Bürgermeisterdienstversammlung 2005 und 2006)
  - Schulsozialarbeiter im Landkreis Konstanz
  - Botschafterinnen und Botschafter
  - Firmen und Unternehmen aus dem Landkreis als Sponsoren und Spender



## Projektziele

Das Projekt **b.free** wurde im März 2005 zunächst auf drei Jahre Laufzeit ausgelegt mit dem Ziel, ein Netzwerk im Landkreis zu bilden, das Maßnahmen der Verhaltens- und Verhältnisprävention im Bereich Jugend und Alkohol qualitativ und quantitativ abstimmt und auf- und ausbauen sollte. Im Laufe der drei Jahre wurden die Ziele detaillierter formuliert.



Nach über dreijähriger Netzwerk- und Öffentlichkeitsarbeit wird nachstehend der Versuch unternommen, rückblickend eine Zwischenbilanz zu ziehen und für die nächsten Jahre Qualitätsmerkmale des Projektes zu formulieren, die sich an folgenden Zielen des Projektes orientieren:



## STRUKTURQUALITÄT

- Es werden Arbeitsgremien gebildet, die sich aus unterschiedlichsten Akteuren und Institutionen zusammensetzen, sich austauschen und gemeinsame Maßnahmen planen und durchführen
- Es wird ein Finanzplan erstellt, der eine Budgetierung und Verwendung der Gelder nach festgelegten Kriterien regelt

## PROZESSQUALITÄT

- Politik, Verwaltung, Fachverbände, Fachkräfte, Bürgerschaft und regionale Wirtschaft arbeiten im Netzwerk **b.free** gemeinsam
- Alkoholprävention wird integraler und fester Bestandteil der Arbeit der Jugendpflege und der Sozialarbeit an Schulen
- Kinder/Jugend und Alkohol ist ein wichtiges, öffentliches Thema
- Es werden in allen 25 Städten und Gemeinden im Landkreis Konstanz Runde Tische zum Thema Jugend / Jugend und Alkohol / **b.free** gegründet
- Jugendarbeit und Alkoholprävention erfahren eine größere Bedeutung in politischen und kommunalen Gremien
- Maßnahmen der Verhältnisprävention werden in Zusammenarbeit mit Gemeinden und Vereinen und dem Einzelhandel verbindlich umgesetzt

## ERGEBNISQUALITÄT

- Die Lebenswelt von Kindern, Jugendlichen und Familien wird in der Öffentlichkeit und Kommunalpolitik stärker beachtet
- Jugendliche trinken weniger Alkohol
- Alkoholbedingte Gewalttaten und Unfälle von Jugendlichen sind reduziert
- Aggressionen und exzessive Rauschzustände treten weniger auf
- Alternativen zum Alkoholkonsum
- Die Jugendschutzgesetze werden zunehmend eingehalten
- Veranstaltungen zum Thema „Alkoholprävention bei Jugendlichen“ werden verstärkt in Schulen, Vereinen und Gemeinden durchgeführt



## Zielgruppen

**b.free** will alle Bevölkerungs- und Altersgruppen für einen verantwortungsbewussten Umgang mit dem Thema „Kinder – Jugend – Alkohol“ sensibilisieren:

- Kinder
  - Jugendliche
    - Eltern/Erzieher



## Settings

**b.free** versucht, in verschiedenen Lebenswelten zu wirken:

- Jugendtreffs
  - Schulen
    - Vereine
      - Gemeinden
        - Stadtteile



### Multidisziplinäres Netzwerk

Einzelne und oft separat durchgeführte Veranstaltungen mit punktuellm Charakter zeigen weniger deutliche Wirkung in den einzelnen Settings als Netzwerk getragene Aktivitäten (Institut für Therapieforschung, München 2005).

b.free zeichnet sich besonders durch ein breit getragenes Netzwerk im Landkreis aus, das nahe stehende Beteiligte einbezieht. Dieser landkreisweite Beteiligungsprozess erfolgte über die Dauer von zwei Jahren. Anlass waren monatelange Konzeptionen und Überlegungen zum 100-jährigen Jubiläum von Rotary International im Jahr 2005. Diese Jubiläumsveranstaltung wurde zum Startschuss dieses landkreisweiten Projekts genommen und mit viel politischer und öffentlichkeitsbezogener Aufmerksamkeit begleitet. Dadurch konnten auch größere Partner aus der Wirtschaft gewonnen werden.



Die nachstehend aufgeführten Kooperationspartner schaffen durch ihre systematische und anhaltende Zusammenarbeit Synergien und damit einen Mehrwert für kommunale Alkoholprävention.





## Kooperationspartner

### Fachebene/Fachkräfte/Fachinstitutionen

- Fachkräfte der
  - Jugendarbeit,
  - Suchtprävention,
  - Kriminalprävention
- Sozialarbeit an Schulen
- Suchtmedizin
- Erwachsenenbildung
- Verbände

### Bürgerliches Engagement

- Serviceclubs (Rotary etc.)
- Vereine
- Ehrenamtlich Engagierte
- Botschafter (engagierte Bürger in Gemeinden)

### Politik/Verwaltung

- Landrat, Oberbürgermeister und Bürgermeister
- Einbeziehung der Abgeordneten im Landkreis (Bund/Land)
- Ordnungs- und Jugendämter

### Wirtschaft

- Sponsoring
- Sach- und Geldspenden
- Aktive Unterstützung und Beratung
- Ressourcen und Know-how



## Organe des Netzwerks

Das Netzwerk wird auf Landkreisebene getragen durch

- Lenkungsgruppe (Ziele, Anregungen, Finanzierung)
- Projektteam (Konzeption und Umsetzung der Projekte, Veranstaltungen, Aktionen)
- Botschaftertreffen (Erfahrungsaustausch, Ideenentwicklung, Weitertragen der Projektphilosophie)
- Arbeitsgruppen (spezifische Aufgaben)

Auf kommunaler Ebene werden in allen 25 Kommunen des Landkreises Runde Tische (lokale Aktionen/Festkultur etc.) gebildet.

### Rechtsform

**b.free** wird z. Zt. von den Fördervereinen der Rotary Clubs Hegau-Bodensee e.V., RC Konstanz e.V. und Rotary-Hilfe Konstanz-Rheintor getragen.

Eine netzwerkunterstützende gemeinnützige Trägerstruktur hat sich bewährt.



## Nachhaltigkeit

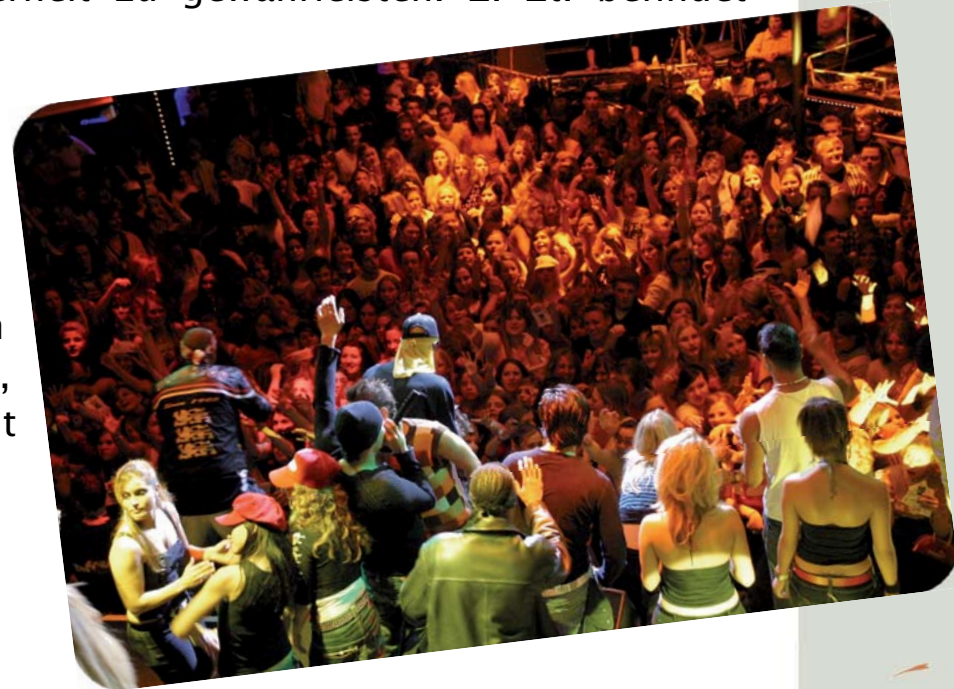
Für die Nachhaltigkeit sorgt die finanzielle Absicherung für jeweils drei Jahre und die Kooperationsvereinbarung mit dem Landrat/Landkreis.

Die breite Verankerung und Beteiligung der verschiedenen Fachkräfte und Fachinstitutionen und der Öffentlichkeit des Landkreises gewährleisten Kontinuität.

Die Finanzplanung (Sponsoring, Projekte, etc.) bezieht sich jeweils auf Perioden von drei Jahren, um befriedigende Planungssicherheit zu gewährleisten. Z. Zt. befindetet **b.free** sich in der zweiten Periode.

Der größere Teil der bisherigen Sponsoren hat sein Engagement verlängert. Neue Partner konnten gewonnen werden.

Ob nach weiteren drei Jahren das Projekt in der bisherigen Form eine Fortsetzung findet, lässt sich zum jetzigen Zeitpunkt nicht bewerten.



## Strukturbewertung

Es ist gelungen, das Netzwerk kontinuierlich auszuweiten. Sämtliche zu Beginn des Projektes beteiligte Netzwerkpartner sind nach wie vor aktiv dabei. Während der letzten drei Jahre konnten drei weitere Rotaryclubs aus dem Landkreis zur Mitarbeit und Unterstützung gewonnen werden.

Neben den regelmäßigen Treffen der Lenkungsgruppe und des Projektteams ist **b.free** auch auf der politischen Agenda weiterhin Thema von Erörterungen und Besprechungen. Die Jugendpfleger, die Mitarbeiter der örtlichen Jugendtreffs und Jugendzentren sehen die Mitarbeit bei **b.free** als Teil ihrer Alltagsarbeit an.

Bei der Neubesetzung der Stelle des Kreisjugendpflegers wurde die Mitarbeit im Netzwerk **b.free** explizit in die Aufgabenbeschreibung bei der Stellenausschreibung aufgenommen.

Neu im Netzwerk sind die „Botschafter“. Bei einer erstmalig öffentlichen Ausschreibung eines Botschafterkurses meldeten sich 20 Personen für eine eintägige Schulung an. Dieses große Interesse ermutigt uns, weitere Botschafter zu suchen und zu schulen und damit das Netzwerk noch zu vergrößern.



Das gemeinde-, verbands-, organisations- und berufsübergreifende Netzwerk bildet einen großen Ressourcen- und Kompetenzpool, in den jede/r sein Wissen, seine Kreativität und seine Erfahrung mit einbringen kann. Ein weiterer Vorteil unseres Netzwerkes besteht vor allem darin, dass die Netzwerkteilnehmer/innen Zugänge zu Politik, zu Organisationen, zu Wirtschaft und Vereinen herstellen können und über vielfältige Informationen und Kontakte verfügen, die sie gewinnbringend für das Projekt einsetzen.

Hervorzuheben sind auch die laufenden Controllingprozesse, die durch das Netzwerk entstanden sind, sowie der intensive Meinungsbildungsprozess. Gerade weil es keine festgefahrenen Hierarchien gibt und Wert darauf gelegt wird, dass Haupt- und Ehrenamtliche respektvoll miteinander umgehen, ist das Netzwerk **b.free** auch nach drei Jahren noch sehr lebendig.



Aufgrund der intensiven Kommunikation innerhalb der Lenkungsgruppe, dem Projektteam, den Botschaftern und den ad-hoc Arbeitsgruppen sowie dem notwendigen Kommunikationstransfer zwischen diesen Netzwerkgruppen ist der Koordinierungs- und Kommunikationsaufwand sehr hoch.

Verbesserungswürdig sind derzeit im Projekt die teilweise noch langen Entscheidungswege und Entscheidungsstrukturen. Aus diesem Grund gibt es z. Zt. Überlegungen, die Organisations- und Entscheidungsstrukturen so zu verändern, dass die Entscheidungswege gebündelt und verkürzt werden, die lebendigen Netzwerkstrukturen aber erhalten bleiben.



### Kooperationsvereinbarung

Die Kooperationsvereinbarung zwischen Vertretern der Politik/Verwaltung (Landrat), der Fachkräfte und des bürgerschaftlichen Engagements (Rotary Clubs) stellt eine wichtige, symbolische öffentliche Grundlage für die Bedeutung dieses Netzwerkes im Landkreis dar.



### Lenkungsgruppe

Die Lenkungsgruppe steuert das Netzwerk mit Hilfe von Konzeptionen, Strategien, finanziellen Ressourcen, Marketing, Werbung, Öffentlichkeitsarbeit, Kontakten zu Wirtschaft und Politik. Hieran sind Mitglieder der Rotaryclubs (Träger) und Vertreter der Fachkräfte und Verwaltung beteiligt. Routinemäßig finden 6-8 Treffen pro Jahr statt.



## Projektteam

Das Projektteam besteht aus Vertretern der operativen Ebene (Jugendpfleger, Fachkräfte der Suchtprävention, Kriminalprävention, Vertreter der Verbände, Sozialarbeiter der Schulen, Botschafter, Rotarier). Es plant und setzt Durchführungsmaßnahmen von Projekten, Aktionen und Veranstaltungen sowohl auf Landkreis- als auch kommunaler Ebene um.

Der regelmäßige Austausch gewährleistet Ideenentwicklung, Prozessbegleitung, Prozessreflexion und Fortschreibung der Maßnahmen. Die Projektgruppe kommt pro Jahr zu ca. 4-5 Routinetreffen zusammen. Ergänzt werden diese Treffen durch einmal jährlich stattfindende Klausurtagungen zu Standortbestimmung, Strategiefindung und Informationsaustausch.

## Botschafter

sind interessierte und von öffentlichen Mandatsträgern angefragte Bürger des Landkreises, die als Kommunikationspartner, Multiplikatoren und Werbeträger in verschiedenen Segmenten in den Gemeinden auftreten sollen. Sie sind ein wichtiges Verbindungselement von der Basis zum Projektteam- und zur Lenkungsgruppe.

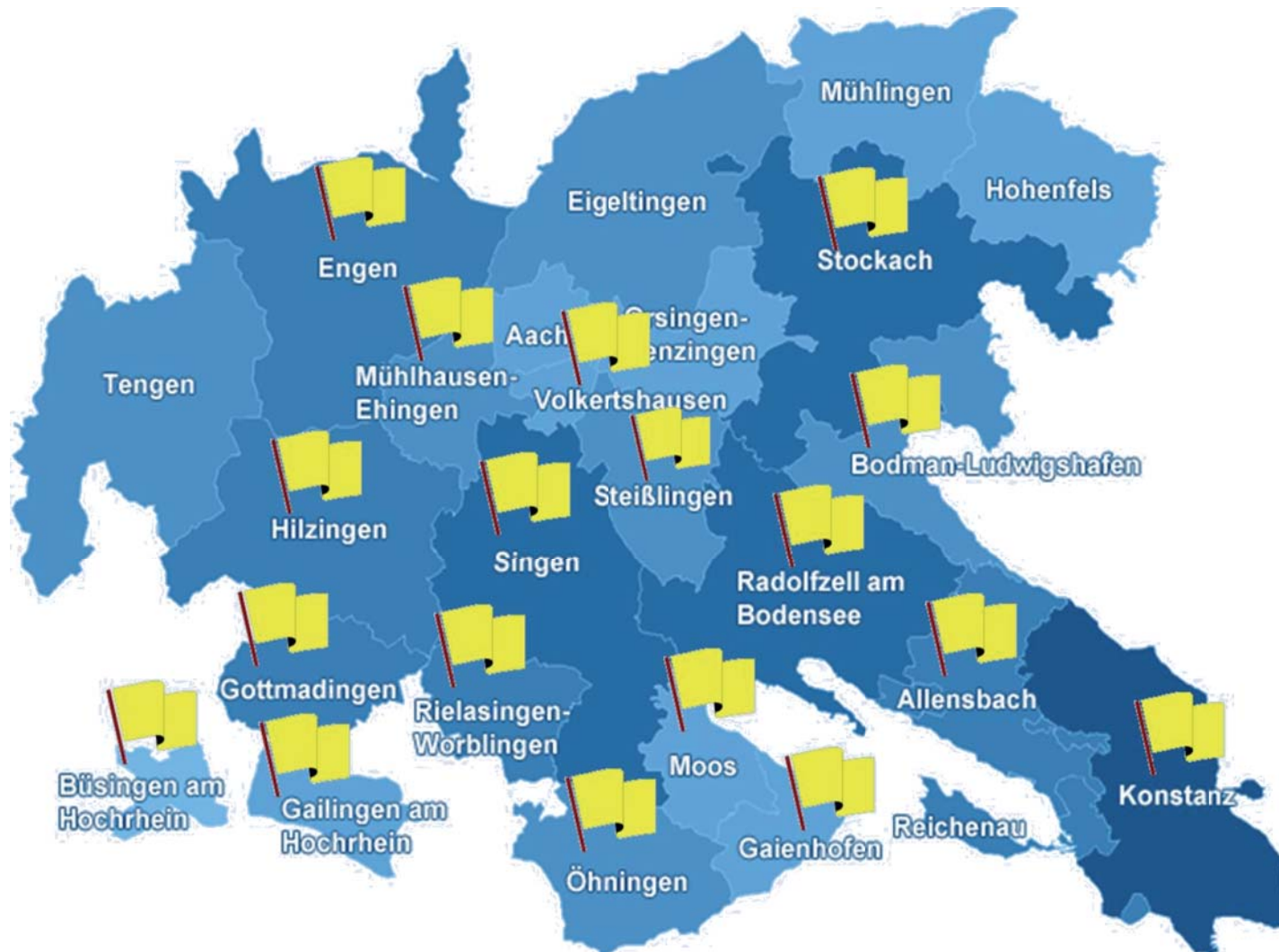
## Arbeitsgruppen

sind ad-hoc themenspezifische Gruppen, die sich je nach Bedarf aus Vertretern des gesamten Netzwerks zusammensetzen. Beispiele: Vorbereitung Großpartys, Ausstattung und Organisation der Saftläden, Vorbereitung Kinospot, Gestaltung Broschüren, etc.



## Runde Tische

Mit Hilfe von Auftaktveranstaltungen werden in den einzelnen Städten/Gemeinden Runde Tische initiiert.





Die Runden Tische setzen sich aus Vertretern der in den jeweiligen Kommunen tätigen Politiker, Vereinen, Verbänden und interessierten Bürgern zusammen. Nur die Einladung durch den Bürgermeister, bzw. dessen Vertreter und seine Teilnahme an der Veranstaltung gewährleistet eine erfolgreiche Arbeit der Runden Tische.

Die Bildung von Runden Tischen (kommunale Netzwerke) ist elementarer Bestandteil der kommunalen Alkoholpräventionsstrategie des Projektes **b.free**. Das Thema Jugend und Alkohol kann auch in bereits bestehende ähnliche Arbeitsformen (Kriminalprävention) auf lokaler Ebene integriert werden.

In Gemeinden, in denen Runde Tische eingeführt wurden, finden diese 2 bis 4 mal jährlich statt.

Sehr problematisch ist die Kontinuität, die nur mit entsprechender Unterstützung (Bürgermeister, Fachkräfte, Jugendpfleger) gewährleistet ist und die lokalen Gegebenheiten berücksichtigen muss.



## Öffentlichkeitsarbeit / PR

Das gesamte Projekt basiert auf intensiver Öffentlichkeitsarbeit und Begleitung durch die Presse.

- **b.free** hat u. a. die lokalen Zeitungen (Südkurier, Wochenblatt) als Kooperationspartner gewonnen.
- Eine professionelle Werbeagentur unterstützt die Gestaltung von Druckunterlagen (Flyer, Broschüren, Plakate, Buttons, Anzeigen, T-Shirts, etc.) Werbung, Kinospot (bereits in dritter Auflage) etc.
- Anlassbezogene Pressegespräche (Plakat- Videowettbewerb, etc.) informieren die Öffentlichkeit regelmäßig über **b.free** Aktivitäten.



- Eine Homepage wurde von Jugendlichen eingerichtet ([www.b-free-rotary.de](http://www.b-free-rotary.de)).



- Mit zwei mobilen Saftläden, die mit Bartheke, Geschirrspüler, Kühlschrank etc. ausgestattet sind, unterstützt **b.free** eine neue Art von Festkultur.

Der Verleih dieser Saftläden ermöglicht es Vereinen und Schulen, alkoholfreie Cocktails auszuschenken und somit Alternativen zu üblichen „alkohollastigen“ Partys zu setzen (siehe Foto).



## Veranstaltungen

- **b.free**-eigene Veranstaltungen:

### SWR3 DanceNight



Mit einigen Großveranstaltungen (alkoholfreie Discos, SWR3 Dance Nights) wurde anfangs auf **b.free** aufmerksam gemacht, bzw. werden Jugendliche inspiriert, gelungene Feste auch ohne Alkohol feiern zu können. Die positiven Erfahrungen, auch ohne Alkohol Spaß zu haben, können Jugendliche auf ihre eigene Festkultur übertragen.

Freizeitpädagogische Maßnahmen („Klettern statt saufen“), Kanufahrten, Plakatausstellung, Suchtparcours, Lebenskompetenztraining, Vortrags- und Diskussionsveranstaltungen für Schulen und Eltern, Benefizabende, Autorenlesungen, Erfahrungsberichte von Betroffenen, Theaterstücke, Plakat- und Videowettbewerbe zum Thema Alkohol werden durch **b.free** regelmäßig organisiert und durchgeführt.



- Fremdveranstaltungen:

**b.free** unterstützt beratend und finanziell kleinere, kommunale Veranstaltungen von Vereinen und der kommunalen Jugendarbeit (Jugendschutz, Eckpunktepapier zu Festkultur, Ausgehkultur, Bänder zur Alterskontrolle, etc.).

Beispiele: Groß-Fastnachtsveranstaltungen, Kreisjugendzeltlager der Freiwilligen Feuerwehr, Kreisschulsporttag, Kirchliche und Schulische Projekt-tage.

**b.free** beteiligt sich bei diesen Veranstaltungen mit Infoständen, freizeitpädagogischen Angeboten, Suchtparcours, zur Verfügung stellen von Materialien, Workshops etc.



## Prozessbewertung

Das ambitionierte Ziel, innerhalb der ersten drei Jahre in allen 25 Kommunen des Landkreises Runde Tische zum Thema Jugend und Alkohol/**b.free** einzurichten, konnte (noch) nicht erreicht werden.

Nach drei Jahren wurden erst in 12 Kommunen Runde Tische installiert bzw. fanden Auftaktveranstaltungen zu **b.free** statt. Der Aufwand an Vorbereitung, Begleitung, Moderation etc. wurde unterschätzt. Auch ist es vielerorts nicht gelungen, eine größere Zahl an Multiplikatoren und Bürgern für die Runden Tische zu mobilisieren.

Die Gründe hierfür sind unterschiedlich und liegen sowohl an strukturellen Faktoren als auch an personengebundenen.

Dort, wo **b.free** (noch) nicht zur Chefsache des jeweiligen Oberbürgermeisters, Fachbürgermeisters oder Bürgermeisters geworden ist bzw. an Dritte delegiert wurde, funktionieren die Runden Tische nicht wie erhofft.

Ein weiteres Problem ist mancherorts die Parallelität von Arbeitsgruppen bzw. die noch nicht gelungene Zusammenlegung mehrerer „konkurrierender“ Runder Tische (z. B. Runder Tisch Kommunale Kriminalprävention, Runder Tisch Sozialraumorientierung.)



Dennoch ist das Konzept der Runden Tische für Alkoholprävention zukunftsweisend. Es braucht aber längere Zeit, um sie in allen Landkreisen zu verankern. Auch braucht es für jeden Tisch verantwortliche Moderatoren und Netzwerkpartner, die sich um dieses Anliegen kümmern.



Der Betrieb und Vertrieb der Saftläden durch die Diakonie in Radolfzell und die Arbeiterwohlfahrt in Singen ist deutlich aufwändiger als zunächst angenommen. Auch hier zeigt sich, dass auch kleine Projektmodule professionelle Steuerung und ein Management brauchen und dass solche Saftläden nicht nur einfach „nebenher“ laufen.

Nach anfänglichen Störungen und immer wieder auftretenden Missständen sind die Abläufe der Verleihung und des Betriebes der Saftläden mittlerweile routiniert. Die Beratung, der Verleih, der Transport, die Beladung mit Säften, die anschließende Reinigung, Abrechnung etc. brauchen aber eine professionelle und leidenschaftliche Betreuung.

Die Saftläden sind so gesehen eigentlich ein eigenes Unterprojekt mit hohem Betreuungs- und Managementaufwand.



## Ergebnisse

Ergebnisse eines landkreisweiten Netzwerkprojektes sind schwer zu bewerten. Verhaltensänderungen können schwer auf einzelne Interventionen und Faktoren (beispielsweise Reduktion des jugendlichen Alkoholkonsums) zurückgeführt werden.

Dennoch gibt es Indikatoren und Parameter, mit denen wir für begrenzte Bereiche einige Aussagen treffen können:

In zwei aufeinander folgenden Jahren (2005/06) führte die Universität Konstanz in acht Klassen von Haupt- und Realschulen (8. und 9. Klasse) und deren Eltern eine Umfrage zum Thema Trinkverhalten durch.

Das Ergebnis zeigte die Notwendigkeit, auch in unserem Landkreis verstärkte Anstrengungen einer Alkoholprävention bei Kindern und Jugendlichen zu unternehmen. Die Umfrageergebnisse entsprachen im Wesentlichen den Ergebnissen der HSBC Studie.

Überrascht hat die Ahnungslosigkeit der Eltern über das Freizeitverhalten ihrer Kinder und deren Alkoholkonsumerfahrungen sowie ihre Tendenzen zur Bagatellisierung der Problematik.





Nach der ersten Projektperiode (2005-2007) fand eine landkreisweite schriftliche Befragung der Oberbürgermeister und Bürgermeister zum Projekt **b.free** statt. Alle Befragten unterstrichen die Notwendigkeit des Projektes **b.free** und ermutigten zur Fortführung, obwohl **b.free** (z.B. Runde Tische) noch nicht in allen Gemeinden direkt installiert ist bzw. nicht kontinuierlich betrieben wird.

**b.free** hat politische Akteure (MdL) angeregt, jährlich wiederholte Abfragen der Kliniken im Landkreis (alkoholbedingte Einweisungen von Jugendlichen) durchzuführen und in der Presse ausführlich darzustellen.

Zwar ist seit Projektbeginn die Zahl der alkoholbedingten Klinikeinweisungen gestiegen, dies könnte aber auch damit zu tun haben, dass die Umgebung aufmerksamer und sensibler auf schwerstalkoholisierte Jugendliche reagiert und daher schneller der Rettungsdienst gerufen wird als dies noch vor Jahren der Fall war.

### Bekanntheitsgrad des Projektes in der Bevölkerung

Das 2005 eingeführte Projekt hat innerhalb von 2 Jahren einen hohen Bekanntheitsgrad (>50%) in der Bevölkerung des Landkreises erreicht. Dies war eines der Ergebnisse der wissenschaftlichen Studie der Universität Konstanz (2006).

Aufgrund der anhaltenden Presse- und Öffentlichkeitsarbeit dürfte der Bekanntheitsgrad inzwischen gestiegen sein.



## Beteiligung an Wettbewerben

b. free hat sich an mehreren Wettbewerben beteiligt und beachtliche Preise und Nominierungen erhalten:

- 2006 erhielt **b.free** den Bundespreis beim Wettbewerb „Alkoholprävention vor Ort“ des Deutschen Instituts für Urbanistik, der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung und des Bundesgesundheitsministeriums
- 2007 wurde **b.free** von Ministerpräsident Günter Oettinger beim Landeswettbewerb „Kommunale Bürgeraktion“ ausgezeichnet
- 2007 wurde **b.free** als einer von 365 Orten im Rahmen des Bundeswettbewerbs „Deutschland – Land der Ideen“ ausgezeichnet
- 2007 wurde **b.free** als einziges Suchtpräventionsprojekt für den deutschen Präventionspreis nominiert
- 2008 wurde **b.free** für den 3. IBK-Preis „Gesundheitsförderung & Prävention“ durch die Internationale Bodenseekonferenz nominiert



## Anfragen von außen

Zu Projektbeginn stand das aktive Zugehen auf Vereine, Schulen und Gemeinden im Vordergrund. Mittlerweile erleben wir immer öfter, dass wir Anfragen von außen erhalten, vor allem bei Großveranstaltungen (Fastnachtsveranstaltungen, Dorffeste etc.).

Dies dürfte auch auf die kontinuierliche Öffentlichkeitsarbeit zurückzuführen sein, auf die Arbeit der Botschafter und auch auf die positiven Erfahrungen, die von Beteiligten weitergeben werden.

Die Zahl der Presseberichte zum Thema "Jugend und Alkohol" ist seit Beginn des Projektes deutlich gestiegen.

Dem Netzwerk **b.free** ist es gelungen, die regionale und lokale Presse für das Thema zu sensibilisieren und zur regelmäßigen Berichterstattung unserer Veranstaltungen zu gewinnen.

Presseberichte über Alkoholexzesse bei Festen und Veranstaltungen provozieren mehr und mehr auch Leserbriefe, die Bezug zu unserem Projekt nehmen.



## Beteiligung von Jugendlichen

Wir sehen noch Potenzial in der direkten Beteiligung der Jugendlichen. Noch überwiegt die Angebotsorientierung des Projektes und noch zu wenig die Nachfrage- und Beteiligungsorientierung besonders von Jugendlichen.

Dieser Punkt wird von allen Netzwerkpartnern so gesehen und die Anstrengungen, Jugendliche mehr zu beteiligen, sind erkennbar.

Im Rahmen von schulischen Plakat- und Videowettbewerben, bei der Betreuung der Saftläden bei Schul- und Vereinsfesten und bei der Gewinnung von Botschaftern wird mehr und mehr Augenmerk auf die Jugendlichen gerichtet.

Bei der landkreisweiten **b.free**-Eröffnungsveranstaltung und bei einer Fachtagung gelang es, jugendliche Rapper auftreten zu lassen (Rapsong **b.free**, Plakate, Videos).



## Studentisches Interesse an b.free

Als ein zwar nicht angestrebtes Ziel, aber als interessantes Ergebnis unseres Projektes kann festgehalten werden, dass seit Projektbeginn von fünf Studentinnen und Studenten Themenbereiche unseres Projektes **b.free** Gegenstand von Haus- und Diplomarbeiten waren.

Dies zeigt, dass das Projekt weit über die politischen und fachlichen Strukturen im Landkreis auch in wissenschaftlichen Arbeitsbereichen Aufmerksamkeit und Interesse gefunden hat.

## Sponsorenmitwirkung

Als ein Indiz dafür, dass das Projekt **b.free** auch als gesellschaftliches Projekt und als eine große regionale Identifikationsmarke wahrgenommen wird, spricht die Tatsache, dass die meisten Sponsoren, die zunächst für drei Jahre einen Sponsoringvertrag unterzeichnet haben, diesen für weitere drei Jahre verlängert haben und neue Sponsoren gefunden wurden.



- Informationsaustausch mit Nachbarländern und angrenzenden Landkreisen (neue Kooperationsstrukturen)

Als ein auch für uns beachtenswertes Ergebnis kann festgehalten werden, dass sich immer mehr Partner und Fachstellen aus Nachbarlandkreisen und der benachbarten Schweiz und Österreich für unser Projekt interessieren und weitere Kooperationen nachfragen.

Über **b.free** konnten wir Zugang zu Kooperationsstrukturen mit Schweizer Präventionsmodellen zur Festkultur herstellen. Im Jahr 2008 findet zum zweiten Mal eine trinationale Tagung mit der Schweiz und Vorarlberg zu Fragen der gemeindeorientierten Suchtprävention und Frühintervention statt.

„Vertriebsstrukturen“ und Beratungsleistungen unseres Projektes außerhalb des Landkreises sind z. Zt. mit den vorhandenen Ressourcen aus Kapazitätsgründen nicht möglich.

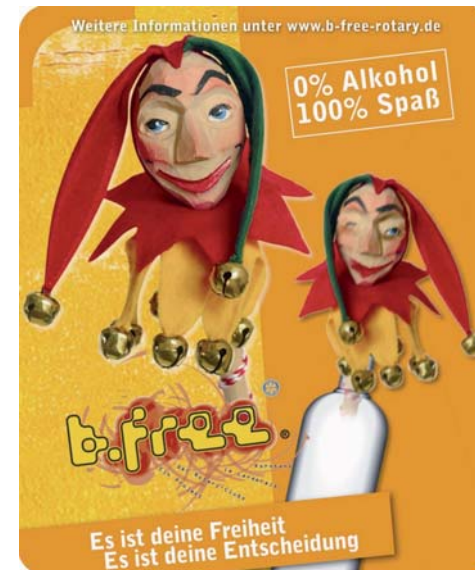
Daher werden Überlegungen diskutiert, mittels Stiftungen oder anderer Geldgeber entsprechende Ressourcen sicherzustellen, um **b.free** über den Landkreis hinaus als zukunftsweisendes Projekt einer kommunalen Alkoholprävention zu verbreitern.



- Klarheit und Transparenz der Projektphilosophie

Unterschätzt haben wir die klare Übermittlung unserer Botschaft sowohl in die Erwachsenenwelt, vor allem aber in die Welt der Jugendlichen. Zu oft wird von Jugendlichen unser Projekt so verstanden, dass wir den Konsum von Alkohol grundsätzlich ablehnen und eine Abstinenzbewegung seien.

Dass es bei dem Projekt sowohl um strikte Einhaltung des Jugendschutzes als auch im Rahmen des Jugendschutzes um verantwortungsvollen Umgang mit Alkohol und um Gebrauchskompetenz geht, um Konfliktfähigkeit innerhalb von Gruppenprozessen sowie um die Entwicklung von Schutzmechanismen bei Risikoverhalten bedarf offensichtlich noch einer verständlicheren Sprache und Erläuterung. Genau an dieser Stelle werden wir künftig noch mehr die Unterstützung der Botschafter benötigen, die in ihren Lebenswelten die Philosophie von **b.free** zielgruppenspezifisch kommunizieren können.



## Gesamtbewertung

Nach mehrjähriger Projekt- und Netzwerkarbeit **b.free** und intensiver teilnehmender Projektbeobachtung und selbstkritischer Reflektion der Strategien, Konzepte und durchgeführten Maßnahmen sind die beteiligten Akteure der Auffassung, dass **b.free** ein zukunftsweisendes Modell der kommunalen Alkoholprävention darstellt.

Gerade weil es gelungen ist, ein umfassendes Netzwerk schon im vierten Jahr auf hoher Betriebstemperatur zu halten und relevante und potente Partner aus der Politik, den Kommunen, den Verbänden, den Reihen der Fachkräfte sowie der Bürgerschaft und Wirtschaft zu gewinnen, hat **b.free** neue Wege einer breiten Beteiligungskultur eines Präventionsfeldes eingeschlagen, das zuvor ausschließlich an zuständige Fachstellen delegiert wurde.

Die Zielsetzung, in allen Kommunen Runde Tische zur Alkoholprävention einzurichten und parallel dazu auf lokaler und regionaler Ebene intensive Öffentlichkeitsarbeit durch Flyer, Broschüren, Kinospots, Presseberichte, Einsatz der Saftläden und Durchführung alkoholfreier Discos hat sich als richtig erwiesen.





## Die Kombination von

- Verhaltens- und Verhältnisprävention
- personalkommunikativer Prävention und massenmedialel n Kampagnen/Maßnahmen
- Zusammenführung von politischen und institutionellen Entscheidungsträgern mit Fachkräften der Jugend- und Sozialarbeit und der Sucht- und Kriminalprävention
- sowie Mobilisierung und Aktivierung von bürgerschaftlichem und unternehmerischem Engagement für ein gesellschaftliches Projekt

lässt sich nur durch ein breites und lebendiges Netzwerk aufrechterhalten.



Alle beteiligten Akteure und Netzwerkpartner sind sich einig, dass sich der Schwerpunkt der Präventionsanstrengungen noch mehr auf die Zielgruppe der unter 12-Jährigen und deren Eltern verlagern muss. Daher werden durch **b.free** derzeit Unterrichtsmaterialien für die Grundschulen entwickelt. Außerdem sollen die Präventionsfachkräfte noch mehr bei Elternabenden miteinbezogen werden.

Um das Netzwerk auch in die Breite auszuweiten, soll auch die Gewinnung und Qualifizierung von **b.free** Botschaftern aus und in Schulen und Vereinen verstärkt werden. In den Botschaftern sieht das Netzwerk **b.free** wichtige Multiplikatoren, die die Gedanken und die Idee von **b.free** weiter tragen und in ihrem jeweiligen Umfeld vertreten.



Wenngleich manche Ziele (noch) nicht erreicht wurden bzw. die hierfür notwendigen Anstrengungen und Hürden unterschätzt wurden, steht **b.free** unseres Erachtens für ein Zukunftsmodell von Prävention und Gesundheitsförderung:

- *auf der politischen Ebene:*

**b.free** wurde vom Alkoholpräventionsprojekt zu einem (kommunal)politischen Programm.

- *auf der persönlichen Ebene:*

Multiplikatoren wie Verantwortliche in Vereinen und Schulen und im Einzelhandel Tätige werden unterstützt und befähigt, eine eigene Haltung und Standfestigkeit im Umgang mit der Herausforderung zu erlangen.

- *auf der ordnungspolitischen Ebene:*

**b.free** erinnert immer und immer wieder bei jedem sich bietenden Anlass und in Presseinterviews und -berichten durch die Vielzahl der Netzwerkpartner und Botschafter an den bestehenden Jugendschutz.

- *auf der gesellschaftlichen und „anwaltschaftlichen“ Ebene:*

**b.free** ist nicht zuletzt durch die offensive Marketing- und Öffentlichkeitsarbeit Gesprächsthema in Familien, Betrieben, Schulen, Vereinen etc. Immer mehr Bürgerinnen und Bürger unterstützen unser Projekt und treten öffentlich und in ihrem Umfeld für die Ziele von **b.free** ein.



Abschließend kann festgehalten werden, dass Prävention – und hier die Alkoholprävention – einen langen Atem braucht.

Nach vierjähriger Erfahrung mit dem Projekt **b.free** und vermutlich noch mindestens weiterer fünf Jahre sind wir davon überzeugt, insgesamt weit in die Bevölkerung hinein Anstöße für eine offene und ehrliche Diskussion zum Thema Alkohol gegeben zu haben.

Da in einer freiheitlichen Gesellschaft der Ruf nach Gesetzesverschärfung und strengeren Kontrollen zu Recht unpopulär ist, haben wir von Beginn an eher an Einsicht, Verantwortung und Vernunft appelliert.

Aber wo Gesetze bestehen wie das Jugendschutzgesetz, war und ist es Teil des Projektes, Jugendschutz als Gesundheitsschutz ernst zu nehmen und auf dessen Einhaltung zu pochen. Daher gehört auch der ordnungspolitische Aspekt zu **b.free**.

**b.free ist es gelungen, ins Bewusstsein von Multiplikatoren, Entscheidungsträgern und der Öffentlichkeit zu gelangen.**



## Impressum

### Landratsamt Konstanz:

- Johannes Fuchs,  
Kommunaler Suchtbeauftragter
- Stefan Gebauer,  
Kreisjugendpfleger

### Für die Rotaryclubs im Landkreis:

- Dr. Uwe Schaffer,  
Sprecher der Lenkungsgruppe

### Fachverband Prävention und Rehabilitation des BWLV:

- Martin Brugger,  
Präventionsfachkraft

### Fachverband Prävention und Rehabilitation der AGJ:

- Reinhard Schwering,  
Präventionsfachkraft



## Kontakt



### **Johannes Fuchs**

Landratsamt Konstanz, Gesundheits- und Sozialplanung  
Benediktinerplatz 1  
78467 Konstanz

Tel. (0 75 31) 8 00 – 17 82

Fax (0 75 31) 8 00 – 17 88

[johannes.fuchs@landkreis-konstanz.de](mailto:johannes.fuchs@landkreis-konstanz.de)



### **Stefan Gebauer**

Landratsamt Konstanz, Kreisjugendamt/Kreisjugendpfleger  
Waldstraße 28  
78315 Radolfzell

Tel. (0 75 31) 8 00 – 20 70

Fax (0 75 31) 8 00 – 20 79

[stefan.gebauer@landkreis-konstanz.de](mailto:stefan.gebauer@landkreis-konstanz.de)

Offizielle Website: [www.b-free-rotary.de](http://www.b-free-rotary.de)

Landratsamt Konstanz,  
im Januar 2009

